

sam aus dem Vollen schöpfend, einen an Fakten reichen Text geschrieben, der mit allem Verständnis für Zeit und Umwelt zum Werk Auveras sicher hinführt, als Leitfaden den Lebenslauf des Künstlers, eingebunden in die Stilrichtungen und den Geist seiner Zeit, benützend. Dieses Büchlein muß bekannt werden. -t

Formen mittelalterlicher Literatur. Siegfried Beyschlag zu seinem 65. Geburtstag von Kollegen, Freunden und Schülern, hg. v. O. Werner und B. Naumann. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 25. Göppingen: Verlag Alfred Kümmerle 1970. 292 SS. kt. DM 30.-.

In der Festschrift für den inzwischen emeritierten Erlanger Mediaevisten finden sich neben Aufsätzen zur nordischen Sagaliteratur, zu Problemen der hochhöfischen und späthöfischen Dichtung, zu Metrik, Reimbildung und Melodik mittelalterlichen Epen-, Lied- und Spruchguts und anderen auch einige zu fränkischen Themen. Gerhard Pfeiffer bietet 'Beobachtungen zum Gebrauch der deutschen und lateinischen Sprache in der Nürnberger Ratskorrespondenz des 15. Jahrhunderts'. Dabei wird deutlich, daß die Wahl der Korrespondenzmittel abhängig ist von der Ein- bzw. Mehrsprachigkeit des Partners oder von der Existenz einer deutschen und lateinischen Kanzlei bei diesem. Der Referent beschäftigt sich mit der 'Politischen Relevanz „Historischer Volkslieder“', und zwar mit Liedern und Sprüchen, die in den Auseinandersetzungen zwischen der Reichsstadt Nürnberg und den Markgrafen von Brandenburg-Ansbach und Brandenburg-Kulmbach für die eine oder andere Partei tendenziös, häufig polemisch und agitatorisch eingesetzt wurden. Horst Heldmann schließlich charakterisiert die im 18. Jahrhundert gepflegte Literaturgattung der 'Chroniken in jüdischer Schreibart', in denen in biblischer Manier Ereignisse aus den Jahren des Österreichischen Erbfolgekrieges und des Siebenjährigen Krieges

geschildert werden, und in denen neben der Unterhaltung zugleich satirisch-komische Zeitkritik geübt wird. Er erkennt die sog. 'Passiones', die seit dem Spätmittelalter bekannt waren und von denen eine nach 1480 gegen Albrecht Achilles von Brandenburg Stimmung erzeugen sollte, als Vorläufer der 'Chroniken' und kann in dem Nürnberger Journalisten und schöngeistigen Schriftsteller Christoph Gottlieb Richter den wohl wichtigsten 'Chroniken-Autor nachweisen. E. Straßner

Hinweise (Besprechung vorbehalten)

Pölnitz Sigmund Freiherr von: **Vierzehnheiligen. Eine Wallfahrt in Franken.** 7912 Weißenhorn/Ulm: Anton H. Konrad Verlag. 126 SS, 3 Tafeln und 85 Tafelabbildungen, 13 Farbtafeln, DM 19.80.

Kellner Hans-Jörg: **Die Römer in Bayern.** München: Süddeutscher Verlag. 214 SS. 80 Bildtafeln (16 in Farbe), mehrere Karten, Register und Bibliographie. Gln. DM 35.-.

Bosl Karl: **Bayerische Geschichte.** München: Paul List Verlag, 280 SS. 32 Kunstdrucktafeln, 5 doppelseitige farbige Karten. Gln. DM 28.90.

Franken in Farben. 160 SS mit 62 z. T. doppelseitigen Farbbildern. Fotos Robert Löbl. Einleitender Text und Bildlegenden: Hans Max Freiherr von u. zu Aufseß. Ln. DM 38.-, München: Süddeutscher Verlag.

Kataloge der Kunstsammlungen der Veste Coburg - Coburger Landesstiftung 3: **Albrecht Dürer 1471-1528.** Holzschnitte, Kupferstiche, Eisenradierungen aus dem Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg. Ausstellung anlässlich der 500. Wiederkehr des Geburtstages von Albrecht Dürer. 28. Mai bis 30. September 1971. Auch dieser feine Katalog, der sich würdig an seine Vorgänger anreihet, wurde von Direktor Dr. Heino Maedebach her-

ausgegeben und bearbeitet, wobei ihm Dr. Minni Gebhart zur Seite stand. Der Bildteil ist ein Dokument hochstehender Reproduktionstechnik. Die Aufnahmen fertigte gekonnt Dorothea Hildebrand. Den Umschlag entwarf Uwe Höch. Das Druckhaus Roßteucher hat eine ausgezeichnete Arbeit geleistet. Heino Maedebach gibt eine bemerkenswerte Einführung zum Katalog und beschreibt feinsinnig den gesamten Charakter der Ausstellung, wobei er immer wieder auf Dürers Zeit hinweist und damit das Werk des Meisters im Rahmen seiner Zeit sieht. Eine Zeittafel zum Leben Dürers schließt sich an. Im eigentlichen Katalogteil beschreiben Heino Maedebach und Minni Gebhard 302 Exponate mit allen notwendigen Anmerkungen, wobei den Bearbeitern ihr reiches Fachwissen zur Hilfe kommt. Ein abkürzendes Verzeichnis und ein Register runden diesen Band ab, den man nicht nur beim Gang durch die Ausstellung zur Hand nimmt, sondern auch gern unter seinen Büchern weiß, als unentbehrliches Nachschlagewerk zur fränkischen Kunstgeschichte. -t

Meyer Otto: volle becher - frohe zecher. Lob des Weins in alter Zeit. Würzburg: Stürtz Verlag 1970. Gln., 40 SS, DM 9,80.

Von Meyer etwas Neues, von Stürtz etwas Neues und eine bibliophile Kostbarkeit dazu! Stellt man froh und eigentlich recht glücklich fest beim Durchblättern dieses feinen Bändchens. Geradezu prima der Satz aus Monotype-Garamond. Trefflich die Wiedergabe köstlicher Holzschnitte aus Petrus de Crescentiis, Johann Bämmler und Hans Folz (Inkunabeln). Die Übersetzungen nach den Anthologien von Eberle und Langosch hat Otto Meyer mit dem ihm eigenen Sinn für den Geist - und hier den Weingeist - des Lateinischen geordnet, in eine lebendige Reihe gebracht und mit geistvoller Liebe zu Sprache und Stoff kommentiert, so daß man Seite für Seite mit innerer Fröhlichkeit liest (z. B. S. 26-27: Verteidiger des Weingenußes gegen den

des Biergenußes). Lesen Sie, noch besser kaufen Sie - recht bald! - dieses auch noble Bändchen und genießen Sie seinen Inhalt. -t

Deutsches Zinnfiguren-Museum Kulmbach-Plassenburg. Almanach 1971 zur Deutschen Zinnfigurenbörse.

Ein sehr fein gestalteter Katalog mit bemerkenswerten Aufsätzen, so Hans Stößlein: Die Zinnfigur, ein reizvolles, ein vielseitiges, ein gutes Spielzeug und Wilhelm Müller/Hans Stößlein: Anmerkungen zur Kulmbacher Zinnfigurenserie 1971 (Markgräfin Wilhelmine). Mehrere gute Abbildungen, eine Fülle von Material für den Sammler, der vor allem eine große Zahl von Bezugsquellen mit Adressen geboten bekommt. -t

Zeugnisse wissenschaftlicher Nachbarschaftsarbeit 1951 bis 1971. Teil I. Ansprachen, Briefe und Berichte. Herausgegeben von Friedrich Schilling. Coburg-Eisfelder Heimatwerk Heft 11. Coburg 1971. 60 SS.

Diese - leider nicht im Buchhandel erhältliche - Schrift ist wieder ein sorgsam dokumentierender Beleg für die Möglichkeiten, die der Heimatpflege und Heimatarbeit im zweigeteilten Deutschland über eine sperrende und hemmende Grenze hinweg im lebendigen Austausch der Gedanken noch gegeben sind. Gewidmet „Vierzehn Getreuen in dankbarem Erinnern und bleibendem Gedenken“, unter denen wir - pars pro toto - als einem größeren Kreis bekannt nennen wollen die unvergeßlichen Ernst Dahinten, Carl Kade und Julius Kühn, reiht hier Friedrich Schilling sachlich Quelle an Quelle für eine Geschichte des Willens und Wollens von Mensch zu Mensch in der Gegenwart. Wir erwähnen diese Sachlichkeit besonders, ist sie doch Hülle für wärmste Gebundenheit in und arbeitsfrohe Hingabe an die Heimat. -t

2033